Krakauer Zeitung.

Nr. 106. **Montag den 11. Mai** **1863.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 12. März d. J. dem Major Julius Schneckel Freiherrn v. Trebersburg des Allerhöchstdessen Namen führenden Ulanen-Regiments Nr. 1 die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, sich von nun an nach seinem Prädicate „von Trebersburg“ mit Hinweglassung seines angebornen Namens „Schneckel“ nennen und schreiben zu dürfen.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 11. Mai.

Die „Wiener Zeitung“ vom 10. d. veröffentlicht das kaiserliche Patent vom 8. Mai 1863, womit der Reichsrath auf den 17. Juni 1863 in Wien einberufen wird.

Die „Wiener Zeitung“ vom 9. d. publicirt das Einberufungs-Rescript, die provisorische Landtagsordnung und die provisorische Geschäftsordnung für den siebenbürgischen Landtag. Der Landtag Siebenbürgens wird aus 125 durch directe Wahl gewählten und aus höchstens 40 vom Kaiser zu ernennenden, durch Besitz und Intelligenz, Erfahrung in öffentlichen Angelegenheiten, Verdienste um Thron und Staat, Kirche, Wissenschaft un Kunst hervorragenden Männern bestehen. Die Mitglieder des Landtages dürfen an keine Instruction gebunden werden. Die Präsidenten und Vice-Präsidenten wird der Kaiser aus sechs mit Rücksicht auf die verschiedenen Religionen vom Landtage vorzuschlagenden Landtagsmitgliedern ernennen; so lange aber das Präsidium auf solche Art nicht constituirt ist, wird ein Mitglied des Landesguberniums den Vorsitz führen. Die königliche Tafel wird kein ergänzender Theil des Landtags sein. Die Beschlüsse sollen in Anwesenheit von wenigstens der Hälfte aller Landtagsmitglieder mit absoluter Stimmenmehrheit gefaßt werden, die Sitzungen in der Regel öffentlich sein. Die Deputirten sind theils aus einzelnen Gemeinden, d. i. Städten und Märkten, theils aus ländlichen Wahlbezirken, welche aus dem Umkreise der Comitate, Districte und Stühle gebildet werden zu entsenden. Auf die Städte und Märkte (einschließlich das Dorf Olahfalu) entfallen 49 auf die Landbezirke 76 Deputirte. Wahlberechtigt sind alle männlichen Bewohner von 24 Jahren, welche 8 fl. österr. Währ. an sämmtlichen directen Staatssteuern entrichten. Das passive Wahlrecht ist an das active Wahlrecht und an das 30. Lebensjahr gebunden. Bei den Berathungen des Landtages steht es jedem Mitgliede frei, sich einer der üblichen drei Landessprachen zu bedienen. Die durch den Landtag beschlossenen Gesetzentwürfe und Repräsentationen werden in allen drei landesüblichen Sprachen ausgefertigt, durch den Landes-Präsidenten und einen Schriftführer unterschrieben und durch den k. bevollmächtigten Landtagscommissär Sr. k. k. Apostolischen Majestät unterbreitet.

Der siebenbürgische Landtag soll am 1. Juli d. J. in Hermannstadt zusammentreten und werden demselben über folgende Angelegenheiten Gesetzentwürfe vorgelegt werden: über 1. die Durchführung der Gleichberechtigung der rumänischen Nation und ihrer Confessionen; 2. den Gebrauch der drei landesüblichen Sprachen im öffentlichen amtlichen Verkehr; 3. die Zusammensetzung und Ordnung des Landtages; 4. die endgiltige Regelung der Art und Weise der Entsendung der Abgeordneten unseres Großfürstenthums Siebenbürgen in den Reichsrath; 5. die zur leichteren Erzielung einer geordneten Verwaltung und Rechtspflege nothwendigen Aenderungen in der politischen Eintheilung des Landes; 6. die Regelung der öffentlichen Verwaltung und 7. der Rechtspflege; 8. die Organisirung der Gerichtsbehörden und insbesondere die Bildung des Gerichtshofes dritter Instanz; 9. die nothwendigen Ergänzungen und Erläuterungen einzelner Bestimmungen Unseres kaiserlichen Patentes vom 21. Juni 1854 über die Durchführung der Grundentlastung; 10. die Einführung von Grundbüchern; 11. die Errichtung einer Hypothekenbank.

Die drei Antworts-Noten des Fürsten Gortschakoff, so heftig angegriffen von allen liberalen Londoner Blättern, werden vom „Herald“ als „Basis zu einer dauernden und friedlichen Lösung des Streites“ angesehen. Der „Herald“ verweist gleichzeitig auf die Sprache des Pariser Moniteurs, aus der man sehe, daß der Kaiser Napoleon jetzt keinen Krieg wünsche und die Anerbietungen Rußlands als befriedigende Basis einer Lösung betrachte. Sehr bemerkenswerth ist ferner der Artikel der Palmerstonischen „Post“ vom 7. Er spricht es unumwunden aus, daß mit den Verträgen von 1815 (auf Basis welcher Rußland ja ohne Weiteres unterhandeln wolle) auch nichts gewonnen sei; nur die Wiederherstellung eines freien, großen Polenreichs könne helfen. Lord Russell führt dagegen eine ganz andere Sprache (s. u. Großbritannien) und erklärt das Project einer Trennung Polens für ganz unausführbar.

Die neuesten englischen Blätter veröffentlichen folgende vom 2. Mai datirte, die polnische Frage betreffende Depesche Earl Russell's an Lord Napier:

Mylord! Baron Brunnow kam heute früh zu mir und sagte mir, ehe er mir eine Abschrift der Antwortdepesche seiner Regierung auf meine Depesche vom 10. April an Ew. Excellenz übergab, im Wesentlichen Folgendes: „Sie haben mir erklärt, der Schritt, welchen zu thun Lord Napier angewiesen war, sei in friedlicher Absicht gethan worden. Das kaiserliche Cabinet hat ihre Depesche in einem ähnlichen Geiste des Friedens und der Versöhnlichkeit aufgenommen. Sie sagten mir die von Ihnen gemachte Vorstellung stütze sich auf die Grundlage der Bestimmungen des Wiener Vertrages vom Jahre 1815. Das kaiserliche Cabinet seinerseits nimmt diese Grundlage an und ist bereit, auf einen Ideen-Austausch auf Grund der Verträge von 1815 und innerhalb der Gränzen derselben einzugehen. Ich händige Ihnen eine Abschrift der Mittheilung des Fürsten Gortschakoff ein.“ In einer anderen und späteren Depesche werde ich Sie von den Ansichten der Regierung Ihrer Majestät über den Inhalt dieser Mittheilung in Kenntniß setzen. Ich bin 2c.

Aehnliche mündliche Eröffnungen wie in London sind wahrscheinlich auch in Paris und Wien zwischen den Gesandten Rußlands und den betreffenden Ministern ausgetauscht worden und auf dieses bescheidenere Maß wird sich wohl beschränken, was gestern der Telegraph von einer vertraulichen Note wissen wollte, welche Rußland den drei Mächten neben der für die Öffentlichkeit berechneten Antwort-Depesche habe übergeben lassen.

Die „Independance“ vom 7. d. bezeichnet die Nachricht von der vertraulichen Note, worin Fürst Gortschakoff die zufriedenstellendsten Erläuterungen und Versprechungen in Sachen Polens gegeben habe, als unglaubwürdig, ein derartiges Verfahren wäre zu ungewöhnlich und dem diplomatischen Gebrauche nicht entsprechend. Die Nachricht werde außerdem auch in diplomatischen Kreisen dementirt. Uebrigens erscheine die französische Regierung geneigt, der günstigen Beurtheilung der russischen Note, wie sie im „Moniteur“ so deutlich formulirt worden sei, mit ihren Ueberredungsmitteln zum Triumph zu verhelfen.

Der „Nord“ schreibt: Wie vorauszusehen war, verbreitet sich jetzt das Gerücht, daß die französische Regierung, mit vorgängiger Verständigung mit England und Oesterreich, über die geeignetste Art und Weise einer Discussion über die Mittel, dem Blutvergießen in Polen Einhalt zu thun, eine neue Note nach St. Petersburg schicken wolle. Wenn Frankreich, England und Oesterreich sich über diesen Punct einigen würden, so wollte man in Petersburg eine Art von provisorischer diplomatischer Conferenz in Vorschlag bringen, die den geeignetsten Modus der Discussion über die jetzt schwebenden Fragen näher bestimmen würde. Wohlgemerkt geben wir dieses Gerücht nur zur Information.

Das „Dresd. Journ“ hat die Behauptung: Baden habe versucht, den deutschen Nachdruck zu der westmächtlichen Pression auf Rußland zur Sache des Bundes zu machen, der Bund aber habe abgelehnt, bereits in ihrem letzten Theile für „unwahr“ erklärt und bemerkt, daß Baden sich in der hier in Rede stehenden Angelegenheit gar nicht an den Bund gewandt habe, dieser daher auch nicht in der Lage gewesen sei „abzulehnen.“ Heute ist das „Dresd. Journ.“ veranlaßt sein Dementi nochmals vollständig aufrecht zu erhalten. Einer „Ablehnung“ von Seiten des Bundes hätte ein Antrag an denselben vorhergehen müssen: ein solcher sei aber bei dem Bunde nicht eingebracht worden.

Die Antwort der portugiesischen Regierung auf die Mittheilung der von Drouyn de Lhuys am 10. April nach Petersburg entsandten Note, datirt vom 25. April, lautet:

Die löblichen Anstrengungen des Pariser Cabinets zur Verhütung weiterer Ausdehnung eines blutigen Streites, der schon so schwere Befürchtungen verursacht hat, so wie die ebenfalls von anderen Cabineten sehr natürlich aufgewandten Bemühungen konnten nicht verfehlen, dieselbe Sympathie in der portugiesischen Regierung rege zu machen, welche sich aufs aufrichtigste dem edlen Versuche anschließt, Se. Maj. den Kaiser aller Reußen zu bestimmen, daß er mit Gerechtigkeit und Milde den Ansprüchen Polens Genüge leiste. Indem ich dem von Sr. Majestät (dem Könige) erhaltenen Befehle nachkomme, die seine Regierung beseelende Gesinnung in Betreff der Lage der Dinge in Polen Ihnen kundzugeben, muß ich hinzufügen, daß Instructionen in diesem Sinne sofort an den Gesandten des Königs nach Petersburg werden abgesandt werden.

Ein Lichtschimmer, schreibt der Pariser = Corr. der „N. Pr. Ztg.“, dringt in die Polen-Politik Frankreichs. Es sind jetzt gerade zehn Jahre, daß das englische Cabinet die vertrauliche Unterhaltung zwischen dem Kaiser Nicolaus und dem damaligen Gesandten in Petersburg, Seymour, zur öffentlichen Kunde brachte — eine Unterhaltung, in welcher der Kaiser bekanntlich Vorschläge in Betreff der Theilung der Türkei gemacht hatte. Da die französische Regierung, welche damals den Bruch mit Rußland vorbereitete, es für durchaus loyal hielt und erklärte, daß das englische Cabinet die intimen Eröffnungen des russischen Monarchen ausposaunte, so wird sie es auch ganz passend finden, daß der russische Botschafter in London kein Geheimniß aus der Existenz „gewisser Projecte machte, deren Zweck war, die Karte von Europa zu verändern,“ wie es in einer der beiden Depeschen des Lord Russell (vom 10. April) an Lord Napier heißt — denn es ist einleuchtend, daß jene Projecte und Vorschläge nur französischen Ursprungs sein konnten. Die Worte des Baron v. Brunnow sind daher eine Enthüllung von großer Wichtigkeit und sie erklären vielleicht die anfängliche Verstimmung des Tuilleriencabinets über die polnische Insurrection, welche die Ver irklichung mysteriöser Pläne zunächst nur verhindern konnte. So lange man Rußland für schlagfertig genug hielt, um den Aufstand rasch niederzuwerfen, war derselbe ein revolutionärer Act, der auf die Sympathie Frankreichs nicht zu zählen hatte; als man sich jedoch in dieser Voraussicht getäuscht sah und zu der Ueberzeugung kam, daß die Insurrection ein ernstes Hinderniß zur Ausführung dessen sein würde, was man gemeinschaftlich mit Rußland zu erringen hoffte, erblickte man in derselben eine nationale Bewegung und hielt sich für verpflichtet, zu Gunsten der Polen zu interveniren. Rußland wurde aufgegeben, England und Oesterreich gesucht und der Vorwand zu dieser Schwenkung war die Convention vom 8. Januar. So klärte sich Alles nach und nach auf.

Aus London erhält die „Presse“ folgende Mittheilung: „Mit wohlbedachter Absicht hat Lord Russell in sein neuestes Blaubuch die vertrauliche Unterredung mit dem russischen Gesandten aufgenommen. (S. Boh. Nr. 105) Die Pointe dieser Unterhaltung über die Revision der Karte von Europa ist gegen die napoleonischen Projecte gerichtet. Man weiß nämlich im Foreign Office ganz gut, daß Napoleon die Unterhandlungen wegen Polen so lange fortführt, bis bis er den Moment gekommen sieht, die Maske abzulegen. Seine scheinbare Intimität mit Rußland beunruhigte England. Als aber die Insurrection in Polen ausbrach, da rief der alte Palmerston aus: „„Gott sei Lob und Dank! das wird Rußland und Frankreich auseinanderbringen. Und nun können wir ihm zu thun geben.““ Napoleon aber wird sich, da Preußen feindselig, Oesterreich reservirt ist, auf Schweden stützen, mit dem kein neuer Vertrag zu schließen war, da die französisch-schwedische Allianz schon seit 1755 fix und fertig ist. Greift man Schweden an, und das wird Napoleon herbeizuführen suchen, so wird er es vertheidigen und zu dem Behufe einen Seekrieg führen, der localisirt werden kann. Englands Neutralität wird nicht schwer zu erreichen sein, und um ganz sicher in dieser Hinsicht zu gehen, sollte der Prinz von Wales in Fontainebleau bearbeitet werden. Darum hat Lord Palmerston alles Mögliche aufgeboten, diesen Besuch zu verhindern. Allen diesen Intriguen nun wollte das Foreign Office durch die Veröffentlichung des Bluebook den Riegel vorschieben. In den Tuilerien begreift man dies und ist wüthend.“

Kaiser L. Napoleon wird, wie man der „G. C.“ aus Paris schreibt, demnächst einen Tag zu Laeken zubringen, um den König der Belgier zu beruhigen bezüglich der Gerüchte, welche im Falle eines Krieges die belgische Neutralität bedroht sein lassen. L. Napoleon soll bereits dem Könige seinen übrigens nicht officiellen Besuch angekündigt haben.

Die „N. Frankf. Ztg.“ dementirt „aus sicherster Quelle“, die von der „Rheinischen Zeitung“ gebrachte Mittheilung, daß das Bankhaus Erlanger unter Bürgschaft des Prinzen Napoleon, Walewski's und polnischer Gutsbesitzer der polnischen Nationalregierung einen Credit von 12 Millionen Franken eröffnet habe, und bezeichnet diese Mittheilung als „plumpe Erfindung.“

Der Marquis de Larochejacquelein veröffentlicht eine Broschüre. Der Titel la France avant la Pologne deutet den Zweck der Schrift an: Frankreich dürfe Polen nicht geopfert werden, ein Krieg werde unfehlbar eine Coalition gegen Frankreich herbeiführen, das in der That auf eine Allianz mit Rußland und nur mit Rußland angewiesen sei. Den „Katholiken“ gibt er zu bedenken, daß ein allgemeiner Krieg dem Papste leicht seine weltliche Souveränetät kosten könne, weil „Italien“ sich nur gegen die Räumung Roms zu einer Allianz mit Frankreich herbeilassen würde.

Das französische Central-Comité für Polen hat von dem schwedischen Polen-Comité eine Adresse erhalten, welche, wie die „France“ sagt, sehr kriegerisch lautet.

Unter den Papieren, welche im Hause des Grafen Działyński in Beschlag genommen wurden, ist, wie die „NPZ.“ schreibt, auch die Correspondenz gefunden, welche die Gräfin Zamoyska, geb. Gräfin Działyńska, in Paris mit ihrem oben genannten Bruder geführt hat, welche erhebliche Aufklärung gewähren soll.

Der „Czas“ erhält folgende Zuschrift: Im April wurde von einer hohen ihrer edlen Gesinnung halber bekannten Dame in Krakau die Summe von 10,000 Frcs. unter die unglücklichen Familien von Miechow und Piaskowa Skała vertheilt. Als Vermittler in Uebersendung derselben halte ich mich zu der Erklärung verpflichtet, daß die unterstützten Personen diesen Beistand der unerschöpflichen Güte des h. Vaters Pius' IX. verdanken. L. Rzewuski.

Wie berichtet wird, sind die Verhandlungen über die Zolleinigung mit Oeste:reich vertagt worden, und zwar auf den Wunsch Preußens. Man vermuthet, daß Preußen, welches früher jede Erörterung über Oesterreichs Eintritt entschieden zurückwies, gegenwärtig einem solchen nicht mehr in demselben Grade abgeneigt sei, und daß es nur eine einstweilige Verschiebung der Angelegenheit wünsche. Die „Gen. Corr.“ bemerkt hiezu: Die hier ausgedrückte Vermuthung über die Intentionen der preußischen Regierung lassen wir füglich auf sich beruhen. Hier weiß man gar nichts hierüber. Selbstverständlich müßte es aber nicht nur nicht überflüssig, sondern sogar recht nöthig erscheinen, wenn Seitens Preußens eine Antwort auf die jüngste baierische Note in dieser Angelegenheit erfolgt wäre. Das Weitere wird sich aus den in der General-Zollconferenz selbst geführten Verhandlungen ergeben, auf deren Gang einen allein maßgebenden Einfluß auszuüben Preußen nicht in der Lage ist.

Die Berliner Corr. Stern versichert, das russische Cabinet habe in Kopenhagen ernstlich gegen den neuesten Staatsstreich remonstrirt. Auch von anderer Seite wird diese Mittheilung bestätigt.

In Kopenhagen ist der Enthusiasmus für die Gäste aus Griechenland im Erkalten. Die Herren Deputirten sind beiläufig nicht mit genügenden Vollmachten ausgestattet, und warten auf die Ankunft der nöthigen Actenstücke. Erst dann können sie auch bei Hofe empfangen werden, was bisher nicht der Fall war. Inzwischen wird der „Patrie“ aus London geschrieben, die erste Conferenz zur Regelung der griechischen Angelegenheit habe schon stattgefunden. Baron Gros und Baron Brunnow hätten Lord Russell die Verhaltungsbefehle ihrer betreffenden Regierungen vorgelegt, und ein Resultat sei stündlich zu erwarten.

Vor ungefähr 10 Jahren entdeckte nach amerikanischen Angaben ein amerikanischer Capitän das kleine felsige Eilan Sombrero, das etwa 60 englische Meilen von der französischen Insel Guadaloupe liegt. Es besteht fast ganz aus werthvollem mineralischem Dünger der unter amerikanischer Leitung von den Einwohnern (etwa 380 an der Zahl) gegraben wird. Einige Tausend Tons dieses Düngers werden jährlich an das Haus Dumas und Hankey in London spedirt. Unlängst besuchte der englische Marine-Capitän Tatham die Insel wo er wie man befürchtet die englische Flagge aufzog und die amerikanische niederriß. Nach denselben Privat-Nachrichten hat Capitän Thatam nachher die amerikanische Flagge wieder aufgezogen und erklärt die Nationalität der Insel für eine Frage, welche beiden Regierungen, der amerikanischen und englischen zur Entscheidung vorgelegt werden müsse.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Mai. Aus Mürzzuschlag, 6. Mai, wird Gratzer Blättern mitgetheilt: „Vorgestern ist Se. Majestät der Kaiser über Payerbach durch die Brein in Neuberg angekommen, hat gestern in der frühesten Morgenstunde zwei Auerhähne erlegt, den Tag über im letztgenannten Ort zugebracht und ist in

Begleitung des Prinzen von Baden und des Grafen von Königsegg in Mürzzuschlag um 2 Uhr Morgens angekommen, wo sich die Herren in drei Partien theilten. Se. Majestät fuhr nach Spital, erstieg die Höhe der Sommerau, schoß drei Hähne, während der Prinz von Baden, welcher in der Nähe Mürzzuschlags zurückgeblieben war, zwei und Graf Königsegg im Fröschnitzgraben einen Hahn erlegte. Um 6 Uhr ging ein Separatzug von Mürzzuschlag ab, welcher Se. Majestät nebst Begleitung im Stationsorte Spital aufnahm und wohlbehalten der Residenz zuführte."

Aus Ebenzweier sind nachfolgende Telegramme über das Befinden des Herrn Erzherzogs Maximilian d'Este eingegangen: „8. Mai, 7 Uhr Abends. Den Tag hindurch anhaltender Zustand von Beruhigung. 9. Mai, 8 Uhr Früh. Von 10 Uhr Nachts leichte bis gegen 3 Uhr anhaltende asthmatische Erscheinungen, hierauf zweistündiger Schlummer, nach dem Erwachen der gewöhnlich beruhigte Zustand."

Der Kaiser von Brasilien wird im Sommer hier erwartet. Derselbe unternimmt nämlich eine Reise nach Europa, wird sich einige Tage in Lissabon aufhalten und sodann England, Frankreich, Italien und Oesterreich besuchen.

Graf Forgach hat, wie das „Frdbl." berichtigend mittheilt, der letzten Hofjagd nicht beigewohnt.

Die feierliche Barretaufsetzung des zum Cardinal ernannten Erzbischofs de Luca findet Mittwoch, den 13. d. M. Vormittags 11 Uhr in der Hofburgpfarrkirche statt.

Einige Polen, die aus der Internirung in Olmütz entweichen wollten, um sich auf den Kriegsschauplatz nach Polen zurückzubegeben, wurden am 5. d. nach Olmütz zurückgebracht.

Die Bewachung Langiewicz' in Josephstadt ist, wie der „Presse" von dort gemeldet wird, eine strenge. Seine frühere Internirung hat sich in wahre Gefangenhaltung verwandelt. Er bewohnt ein ebenerdiges Zimmer im sogenannten Commandantenhause, einem weitläufigen, kasernenartigen Gebäude in der Königgrätzer Gasse. Die zwei Fenster, welche das Zimmerchen hat, gehen auf die Gasse; sie sind mit starken Eisenstäben vergittert. Die Thür führt auf einen Gang; vor ihr steht ein Wachposten, vollständig armirt und bepackt; das Gewehr mit aufgepflanztem Bajonnet bei Fuß; bei Nacht wird eine zweite Schildwache vor die Fenster auf der Gasse postirt. Besuche darf Langiewicz nicht ohne vorherige Erlaubniß des betreffenden Inspections-Officiers empfangen. Er verläßt nur einmal des Tages, um 6 Uhr Früh nämlich, seine Wohnung, um unter militärischer Begleitung einen ein- bis zweistündigen Spaziergang außerhalb der Festungswälle zu machen. Er trägt gegenwärtig keinen Bart. Die Thorwachen haben den gemessensten Auftrag erhalten, jeden geschlossenen Wagen, welcher die Festung verläßt, zu visitiren.

Fräulein Pustowojtoff hat, wie Prager Blätter melden, mit dem böhmische Turnverein „Sokol" einen Ausflug nach Karlstein gemacht.

Deutschland.

Berlin, 9. Mai. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Nach dem maßgebenden Urtheile der Provinzialbehörden scheint man die Ergreifung von Ausnahmsmaßregeln im Großherzogthume Posen jetzt nicht für erforderlich zu halten, namentlich nicht für die ganze Provinz, weil durch die Dzialyński'schen Haussuchungen und nachfolgenden Verhaftungen Entmuthigung eingetreten ist.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprachen: Twesten, v. Unruh, Baron Vaerst, Frese und Rhoden. Kriegsminister Roon kritisirt ausführlich den gegen den Regierungsentwurf gerichteten Theil des Commissionsberichtes; er vertheidigt nachdrücklichst die Reorganisation, diese sei gleichbedeutend mit einer dauernden Sicherstellung der Schlagfertigkeit des Landes, eine heiligere Sache gebe es nicht. Die Regierung könne die geforderte Reduction nicht bewilligen. Der Eindruck der Rede des Ministers auf die Abgeordneten war ein derartiger, daß damit die Vermittlung abgewiesen ist. Ueber die zweijährige Dienstzeit verlautete in der Rede v. Roons nichts.

Nach der Börsenzeitung hat Se. Maj. der König zu einer Deputation, die von ihm wegen der braunschweig'schen Eisenbahn empfangen wurde, über die politische Frage geäußert: Ein gedeihlicher Fortschritt sei nicht eher zu erlangen, als bis der Conflict, welchen das Abgeordnetenhaus hervorgerufen habe, beseitigt und die Armee-Reorganisation, sowie die Budgetfrage erledigt sei. In der Durchführung lasse Er sich durch nichts beirren. Man spricht öfter von einem Verfassungsbruche. Ein solcher Vorwurf enthält den des Meineides, aber, bei Gott, Ich habe Meinen Eid nicht gebrochen. Ich halte fest an dem, was Ich 1858 verheißen, werde es aber erst durchführen, wenn Ruhe in die Gemüther zurückgekehrt sein wird. Es ist Meine Pflicht, die verfassungsmäßigen Rechte der Krone nicht schmälern zu lassen.

Die Reihen der Abgeordneten sind sehr gelichtet. Bei der Abstimmung am 27. v. M. waren nur 255 vorhanden, welche Zahl sich noch vermindert hat. Schon damals fehlten die Polen fast ganz. Von den 22 Mitgliedern der polnischen Fraction waren nur noch sechs vorhanden, drei Pröpste und drei Gutsbesitzer, darunter v. Guttry, von dem unter dem 2. d. M. aus Posen gemeldet wird, er sei in den aufgefundenen Listen als General-Comissar der revolutionären Regierung über die Provinz Posen aufgeführt; man habe Haussuchung bei ihm gehalten, er sei aber vorher entwichen. Dagegen hat Niegolewski, jetzt im Lager der Insurgenten, von Anfang an im Hause gefehlt und alle übrigen, mit Ausnahme von fünf, welche Urlaub haben, fehlen ohne sich beurlaubt zu haben. Graf Cieszkowski, der Vorsitzende des sogenannten polnischen Landtages, scheint ebenfalls seinen Sitz im Hause aufgegeben zu haben: er befindet sich in Paris und wird wahrscheinlich das Organ der preußischen Polen abgeben. Graf Roger Raczyński auf Rogalin ist ebenfalls in das Ausland gegangen und soll in jenen Listen verzeichnet stehen. Er ist der einzige Sohn des bekannten Grafen Eduard v. Raczynski († 1845) und einer Gräfin Potocka. Wie der Abgeordnete v. Vincke neulich schon angedeutet hat, wird die Verpflichtung der polnischen Abgeordneten, welche sich an dem Aufstand betheiligt haben, den Gegenstand einer Berathung in dem Abgeordnetenhause bilden und findet sich in der Ostdeutschen Zeitung ein hierauf bezüglicher Artikel. Daß der Abgeordnete v. Bentkowski den ehrenhaftesten Weg erwählt hat, indem er sein Mandat niederlegte, wird Niemand in Abrede stellen wollen.

Die „Nordd. Ztg." sagt: Die „Kreuzztg." besprach die Eventualität einer Auflösung des Abgeordnetenhauses. Der Gedanke — wenn er überhaupt existirte — ist einer entgegengesetzten Ansicht gewichen.

Das „Dresdner Journal" enthält einen Ministerialerlaß, welchem zufolge Thurn- und Gesangsvereine, wenn sie keine Politik treiben, dem Vereinsgesetze nicht mehr unterliegen.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Der gesetzgebende Körper hat heute seinen Lebenslauf beendet. Nachdem der Staats-Minister das kaiserliche Decret verlesen, welches den Schluß der diesjährigen letzten Session verkündet, ging die Versammlung mit einem Hochruf auf den Kaiser aus einander. Morgen wird der „Moniteur" die amtliche Anzeige vom Ableben der bisherigen Deputirten-Mandate und zugleich die Bekanntmachung bringen, daß die Wähler des Reiches am 31. Mai und 1. Juni sich zusammenzufinden und die Neuwahlen vorzunehmen haben werden. Wie die „France" sagt, wird auch die vom Kaiser bereits bestätigte Ernennung neuer Senatoren durch das amtliche Blatt publicirt werden. Vor den Wahlen wird der Kaiser wahrscheinlich wieder mit einer persönlichen Kundgebung hervortreten; ursprünglich war die Rede von einem Manifest an die Nation; jetzt jedoch spricht man von einem kaiserlichen Briefe an Herrn v. Morny, der für die Oeffentlichkeit bestimmt sein und eine allgemeine Darlegung der höchsten Ortes geltenden Anschauungen über die Wahlen enthalten soll. Dies ist um so wahrscheinlicher, als die Meinungs-Verschiedenheiten, die sich im Ministerium herausgestellt haben, ohnehin ein Einschreiten des Kaisers sonst nöthig machen. — E. Pelletan hatte eine neue Broschüre über die Wahlen veröffentlicht, mit dem Titel „Aule-ton — et le ciel t'aidera"; dieselbe ist gestern mit Beschlag belegt worden. — Der Regierung ist ein kleines Malheur passirt. Sie hat eine Broschüre von Hügelmann, betitelt: „La Quatrième Race" (die der Napoleoniden) in 50,000 Exemplaren drucken, und an alle Gemeinden gratis vertheilen lassen. Mit dieser Broschüre ist aber der Regierung folgendes Unglück passirt: Auf den riesenhaften Anschlagzetteln, welche das Opus anpreisen sollten, hatte ein Setzer in dem Wort Race statt eines C ein G gegriffen und die Affiche lautete: „La Quatrième Rage — der vierte Wuthanfall".

Der Herzog von Malakoff befindet sich, wie der K. Z. geschrieben wird, als Staatsgefangener in Paris und wird in der Wohnung des Marschalls Vaillant militärisch bewacht. Anlaß dazu soll eine Affaire mit dem General Yussuff gegeben haben. Es ist die Rede davon, ihn vor ein Marschallsgericht zu stellen.

Ein kaiserliches Decret vom 2. Mai bestätigt die hier begründete Madagaskar-Compagnie für Bodencredit, Industrie und Handel; ein zweites ernennt zum Gouverneur derselben den Baron v. Richemont, der vorläufig noch kein Gehalt bezieht, weil er dasselbe auf so lange abgelehnt hat bis die Compagnie wirklich in Thätigkeit getreten sein wird.

Eine vorgestern beim Kaiser eingegangene Depesche vom General-Capitän der Havannah bringt sehr wichtige Nachrichten aus Mexico, welche die France so zusammenfaßt: „Da General Ortega, Platz-Commandant von Puebla, einsah, daß Widerstand nicht möglich sei, ließ er den General Forey um eine Capitulation bitten. Aber die Bedingungen, welche der General dabei stellte, schienen nicht annehmbar und wurden abgelehnt. Am andern Tage machten die Belagerten 12,000 Mann stark, einen Ausfall, der aber mit voller Macht zurückgeschlagen wurde und sich in eine wirkliche Niederlage verwandelte. In Folge davon richtete der Gemeindevorstand der Stadt an General Forey die Bitte, nicht zum Bombardement zu schreiten. Der General antwortete mit der einem französischen General geziemenden Würde, daß das Bombardement unnütz sei, um Frankreichs Sieg zu sichern, und daß die Rücksichten der Menschlichkeit in seinem Geiste von den Rechten des Krieges nicht getrennt seien. Bei Abgang des Schiffes, welches hoffentlich bestätigende Nachrichten gebracht, sah man die bedingungslose Capitulation Ortega's als gewiß an."

Großbritannien.

In der Oberhaussitzung vom 8. d. überreichte Graf Shaftesbury die polnische Petition der City, wobei er Preußens Politik auf das Strengste verdammte und erklärte, das preußische Volk verwirke die Anrechte einer freien Nation, woferne es sie länger dulde. Die englische Regierung möge der russischen erklären, sie wünsche nicht die Losreißung Polens, dagegen dessen gerechte Verwaltung. Earl Russell erwiderte, England könne vorerst nur freundliche Vorstellungen machen. Polens gerechte Erwartungen waren trotz des Kaisers Humanität bisher getäuscht. Vertrauen sei Polen nach so vielen Rechtsverletzungen nicht zuzumuthen. England proponire die Verfassung von 1815, die Versammlung sei durch Polen gewählt, die Verwaltungsstellen seien Eingeborenen anzuvertrauen. Polens Trennung wurde von anderer Seite befürwortet. England halte sie gegenüber Rußlands, Preußens und Oesterreichs Widerstand fast für unausführbar, außer durch einen langen Krieg. Diesen würde England nur auf's Aeußerste gedrängt unternehmen. Es befürworte daher nicht die Trennung Polens, sondern wolle gemeinsam mit den übrigen Mächten eine besonnene Politik fortführen.

Im Unterhaus hat am 8. bis 2 Uhr Morgens eine Conversation in Betreff Italiens stattgefunden. Hennessy, Bentinck, Lennox, Cochrane, Maguire, und Disraeli griffen die bekannten Uebelstände Süditaliens an und machten theilweise England dafür verantwortlich. Layard und Lord Palmerston replicirten. Letzterer bemerkte, Neapels Uebelstände seien eine Erbschaft der Bourbonen. Die italienische Regierung leistete binnen zwei Jahren Bedeutendes. Neapel bilde eine Ausnahme, weil es nahe an Rom ist, welches Räuberbanden dahinschickt. Er hoffe ferner allmälige Reform. Auf eine Anfrage Griffiths erwidert Layard, die Türkei verwende die Anleihe von 1862 gewissenhaft zur Einziehung der Kaimes.

Pope Hennessy ist wieder in London. Die „France" berichtet, er habe seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß die Polen den Sommer und Herbst noch zu widerstehen im Stande sein würden, im Winter jedoch der Partisanenkrieg unmöglich werde.

Schweden.

Aus Stockholm wird berichtet, daß die Freischärler, welche an der russischen Ostseeküste landen wollten und in Malmö Zuflucht genommen hatten, von dort über Kopenhagen, Kiel, Altona nach London zurückbefördert werden. Seit dem 30. April werden deren täglich gegen 25 eingeschifft und es ist dabei die Anordnung getroffen, daß jede Sendung aus Personen verschiedener Nationalitäten zusammengesetzt ist. In Stockholm geht das Gerücht, der polnische National-Ausschuß habe alle Dampfer einer Gesellschaft zur Verbringung von Polen und Polenfreunden nach der russischen Ostseeküste gemiethet.

Fürst Constantin Czartoryski ist am 1. d. aus Upsala nach Stockholm zurückgekehrt und wird nicht, wie anderweitig gemeldet worden ist, nach Kopenhagen reisen, sondern einstweilen noch in Schweden bleiben.

An östlichen Küstenplätzen Schwedens sind russische Kriegsschiffe bemerkt worden. So wurde, wie man der „D. A. Z." schreibt, unweit der Insel Oeland ein größeres russisches Geschwader observirt, während, wie die „Kalmar-Post" referirt, an anderen Stellen einzelne russische Kriegsschiffe mit Peilungen beschäftigt gewesen sein sollen.

Italien.

Wie aus Genua gemeldet wird, haben die dortigen Douaniers ein mit einer Kanone und 15 Revolverflinten beladenes Schiff sequestrirt. Auf dem Schiffe befand sich Menotti Garibaldi, der sich auch als Eigenthümer der Waffen declarirte. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Waffen zum Geschenk für die Polen bestimmt waren.

Der bekannte französische Legitimist Graf Christen, der schon in Neapel wegen Unterstützung der Royalisten verurtheilt wurde, schreibt aus der Citadelle von Alessandria, wo er gefangen sitzt, an den Vicomte de Saint Priest in Paris, daß er von einem neuen Prozesse bedroht sei; man klage ihn an, an der Spitze bewaffneter Banden in das Gebiet Victor Emmanuels eingefallen zu sein, und man mache ihn für die Todten und Verwundeten verantwortlich; es sei von nichts Geringerem die Rede als von der Todesstrafe. Er habe an den Minister Drouyn de Lhuys geschrieben, um ihm von diesem neuen Zwischenfall Bericht abzustatten.

Rußland.

Ueber die Affaire bei Igołomia schreibt die „Gaz. nar.": Die Insurgenten hätten deshalb eine Niederlage erlitten, weil außer der großen Unachtsamkeit die Waffen in geringer Anzahl und schlechtem Zustande waren, so daß die Kugeln nicht paßten, dann war ein Mangel an einem Commando und Gehorsam. Schließlich sagt „Gaz. nar.", daß diese Abtheilung ohne Ermächtigung der Nationalregierung geführt wurde.

Ueber Nullo's Tod wird uns folgendes erzählt: Als ihm wie gemeldet, das Pferd unter dem Leibe weg geschossen wurde, wurde er, gerade während er von einem Collegen gestützt wurde, von einer Kugel in's Herz getroffen, die die Hand des stützenden Freundes durchbohrte, eine andere traf ihn in den Hals.

Nach dem am 27. April vorgefallenen, für Lelewel ungünstigen Gefechte bei Josefow im Lublin'schen fuhr, wie man der „C. Oestr. Ztg." aus Lemberg, 5. Mai schreibt, dessen Adjutant M. Leliwa, ein Mann von großer Bravour und Tapferkeit in das Lager des Generals Jeziorański auf einem, einem dortigen Gutsbesitzer gehörigen Wagen. Zwischen Jaetschew und Grodek, nahe an der Gränze des österreichischen Bezirks Belz, wurde M. Leliwa von Kosaken ereilt und, obgleich er mit dem Revolver zwei Kosaken niederschoß, mit der Pike von rückwärts niedergestoßen, worauf die Kosaken davonritten. Der während des Anfalls geflüchtete Kutscher brachte die Britschka mit dem Leichnam zurück.

Ueber das vor einigen Tagen jenseits der Gränze in der Nachbarschaft des Beuthener Kreises stattgehabte Treffen verlautet nach der „Schl. Ztg.", daß, nachdem die Insurgenten als Sieger das Feld geräumt und nach dem Innern Polens zugezogen waren, eine andere Abtheilung russischen Militärs auf demselben erschien; dasselbe soll durch den Kanonendonner und sonstige erhaltene Nachricht herbeigezogen worden sein; der Kampf hatte indeß bereits seit mehr als zwei Stunden geendet und auf dem Schlachtfelde fanden sich nur todte, hin und wieder ein verwundeter Russe vor; von den Aufständischen war nichts zu bemerken, gleich als wären sie gar nicht zur Stelle gewesen; da die von ihrer Seite Gebliebenen sofort beerdigt oder in Sicherheit gebracht worden waren. Die Russen unternahmen augenblicklich eine Verfolgung ihrer Feinde, auf welcher sie durch die zurückgelassenen Spuren geleitet wurden, und nach nicht unerheblichen Anstrengungen gelang es endlich, auch diesen Zweck zu erreichen; aber vergeblich waren ihre Bemühungen, da sie die Aufständischen in bedeutend stärkerer Anzahl vor sich sahen, als sie waren; dieselben mußten sich bereits mit einem zweiten Corps der Ihrigen vereint haben. Ein Angriff soll dem Vernehmen nach indeß versucht worden sein, der von Seiten der Russen aber bald als zwecklos erachtet werden mußte; denn sie wurden augenblicklich zurückgedrängt, und das Unvortheilhafteste ihrer Lage einsehend, zogen sie sich unverrichteter Sache zurück, froh, nicht mit einer ernstlichen Verfolgung Seitens der Insurgenten behelligt zu werden. Auf ihrem Rückmarsche sollen sie angeblich einige Leichname von Erhenkten aufgefunden, und als russische erkannt haben, darunter auch einen jungen Polen, welcher im russischen Heere gedient habe.

Aus Kattowitz, 7. Mai, wurde der „N. P. Z." geschrieben: In einem Koffer, welcher zur Beförderung nach Polen aufgegeben war, wurden bei geschehener Oeffnung 90 Pfund Schießpulver vorgefunden und mit Beschlag belegt. Ein hiesiger Spediteur soll der Absender sein. — Dieser Tage haben die Insurgenten auf der Warschau-Wiener Eisenbahn eine Brücke bei Rokicin verbrannt und 6 Kosaken aufgehängt. — In Folge der Aufforderung des National-Comité's eilen die jungen Männer jetzt massenweise hier durch, um an dem entscheidenden Schlage sich noch betheiligen zu können, welcher vor Ablauf des Amnestiedecrets, den 13. Mai, gegen die russische Regierung beabsichtigt wird. Nach einzelnen Nachrichten soll auch in Warschau der Aufstand bevorstehen.

Der „Pos. Ztg." zufolge wurden am 7. d. einige 30 Insurgenten, die man russischerseits im Königreich Polen aufgegriffen, von Kalisch her an Preußen ausgeliefert und nach Ostrowo gebracht. Nach eigenem ganz offenem Geständniß gehen die Leute, sowie sie in Ostrowo auf freien Fuß gelassen sind, was bei den meisten sogleich erfolgen wird, unverzüglich wieder üb r die Gränze.

Der „B. und Hand.-Ztg." schreibt man aus Posen, 7. Mai: Fünfzehn französische Offiziere, welche vor einigen Tagen hier nach der Gränze durchstreiften, sind gestern zurückgekommen und nach Frankreich heimgekehrt. Die Herren waren mit Erwartungen von der Großartigkeit der polnischen Insurrection erfüllt gewesen, welche sich nicht bestätigt haben.

Ein Gutsbesitzer im Kreise Pleschen, welcher Wagen zur schleunigen Beförderung der preußischen Infanterie hergegeben hatte, erhielt, wie man der „Bromb. Ztg." aus Koźmin vom 7. d. schreibt, durch die Post eine Schachtel, in der sich ein Strick mit einem Haken befand. Die Auflösung dieses Rebus ist nicht schwierig.

Die Nachricht von der schweren Verwundung des Insurgenten-Chefs Taczanowski, die auch von Polnischen Blättern gebracht wurde, hat sich nicht bestädigt. Die Verwundung Taczanowski's war nur eine leichte, die ihn nur einige Tage hinderte, den Oberbefehl zu führen. Sein Corps ist seit Anfang d. M. wiederholt von den Russen zersprengt worden, hat sich aber immer wieder gesammelt und ist, verstärkt durch die Trümmer des Jung-Blankenheimschen Corps, am 3. d. in der Richtung auf Chocz (zwischen Peysern und Kalisch) weiter gezogen. Am 5. d. hatte es in der Nähe von Chocz ein Scharmützel mit einer Kosaken-Patrouille, worauf es sich links von Chocz nach den Wäldern von Tuliszkowo wendete. Die Führung der zu diesem Corps gehörigen Faucheurschen Abtheilung hat Turno übernommen. Faucheur, ein französischer Offizier, der in dem Gefecht bei Kazmierz schwer verwundet wurde, ist nach Posen gebracht worden, wo er im Hause einer Frau von Mańkowska gepflegt wird. Ein anderer Französischer Offizier, Vicomte Noë, ist in Folge jenes Gefechtes wahnsinnig geworden. Er befindet sich ebenfalls in Posen in ärztlicher Behandlung.

Am letzten Dienstag statteten gegen 500 Insurgenten der Fabriksstadt Łodź einen neuen Besuch ab. Die Einquartirung erfolgte nach Anweisung in gedruckten Zetteln, die den Einwohnern der Stadt übergeben wurden. Die Filial-Bankcasse wurde um ihren Bestand von 12.700 SR. erleichtert und den dortigen Beamten die sechs guten Gewehre, die ihnen von der Regierung zum Schutze gegen etwaige neue Ueberfälle der Insurgenten übergeben worden waren, abgenommen. Die Insurgenten blieben in Łodź über Nacht und zogen erst am nächsten Morgen weiter. — Es ist merkwürdig, daß die zweitgrößte Stadt des Landes nach den bereits mehrfach gemachten ähnlichen Erfahrungen, noch immer keine Garnison erhalten hat. Łodź bildet in dieser Hinsicht die einzige Ausnahme unter den größeren Städten des Königreichs.

Aus Łodź, 7. Mai, wird der „Schl. Ztg." geschrieben: Bei unserer Stadt steht gegenwärtig die 1500 Mann starke Insurgentenschaar Seyfrieds. Sie war einer kleinen Abtheilung Russen schon bis auf drei Werst Entfernung nahe gerückt, und man hatte für heute ein Gefecht erwartet, indessen zogen sich die Russen, da sie in ihrer Minderzahl einem Kampfe nicht gewachsen waren, vorläufig noch zurück. Hier in der Stadt haben wir heute noch zwei bis dreihundert Mann Einquartirung, die übrigen sind bereits abgezogen. (Seyfried ist sonach noch im Besitz seines Commando; von der Koniner Gegend aus soll er über Poddębice nach Łodź gezogen sein).

Nach der „Nord. Post" bestand der den Russen

bei Dubno abgenommene Waffen-Transport aus 400 Carabinern und war nur von 6 Mann Bedeckung begleitet. Etwa hundert Insurgenten, unter Anführung des Grafen Leon Plater, überfielen den Transport, nahmen einen Theil der Gewehre weg und verbrannten die übrigen sammt der Verpackung. Das Militär in Dubno und Dünaburg wurde allarmirt, die Polen ergriffen die Flucht und wechselten beim Grafen Moll die Pferde, worauf sein Gut von den Bauern niedergebrannt wurde. Außer ihm und dem Grafen Plater sollen 65 Personen verschiedenen Standes gefangen nach Dünaburg abgeführt worden sein.

Warschauer Berichten vom 7. d. entnehmen wir folgendes: Der „Ostsee-Ztg." wird geschrieben, daß in Praga, der Vorstadt jenseits der Weichsel, die Einwohner Ordre erhalten haben sollten, auszuziehen; jetzt ergibt es sich, daß das Central-Revolutions-Comité diesen Befehl ertheilt hat, indem man Minen entdeckt hat, die unweit der künftigen Verbindungsbahn (welche die Warschau-Wiener und Bromberger Bahn mit der St. Petersburger Bahn verbinden und eine zweite am Fort auf dem rechten — Praga'er — Weichsel-Ufer erhalten soll) nach dem Fort, der Citadelle gegenüber, von den Revolutionären geführt worden, um gedachtes Fort mit seiner Besatzung — circa 800 Mann — in die Luft zu sprengen. Der Witwe des erdolchten Schriftstellers J. A. Miniszewski hat das Revolutions-Comité bei Todesstrafe untersagt, die ihr vom Großfürsten-Statthalter gewährte bedeutende Unterstützung sowie das Jahrgehalt ihres Mannes als lebenslängliche Pension anzunehmen. Miniszewski starb arm. Der „D. A. Ztg." schreibt man: Aus Veranlassung der Ermordung Miniszewski's ist der Weinhändler Gout, dessen Local in demselben Hause ist, wo ersterer gewohnt, verhaftet worden. Auch das ganze Personal jener Weinhandlung ist eingezogen. Von Seiten der Revolutionsmänner wird versichert, daß Miniszewski mit noch vier Gesinnungsgenossen seit einigen Tagen zu einer Commission zusammengetreten war, mit der alleinigen Absicht, die revolutionäre National-Regierung zu entdecken, und da diese von der polizeilichen Wirksamkeit eines Miniszewski wohl mehr zu fürchten Ursache hatte als von der bestehenden unbeholfenen Polizei, so entschloß sie sich zu dem schrecklichen Mittel, ihn aus der Welt schaffen zu lassen. Nach der „N. P. Z." sind wieder verschiedene Verhaftete aus der Citadelle entlassen worden; auch der im November v. J. öffentlich geführte Proceß gegen die 66 Angeklagten ist beendigt. Mehrere sind freigesprochen, die andern werden eingekleidet und in's Innere Rußlands in's Militär eingestellt. Einige Entlassene nahmen dieser Tage Abschied von ihren Verwandten und gingen dann sofort wieder zu den Insurgenten.

Der am Geburtstage des Kaisers erschienene Ukas, betreffs der Verminderung der körperlichen Züchtigung enthält folgende wesentliche Bestimmungen: Personen weiblichen Geschlechts sind von der körperlichen Züchtigung vollständig befreit. In allen Fällen, wo neben einer schweren Verurtheilung noch körperliche Züchtigung ausgesprochen ist, fällt die letztere weg. Das Aufdrücken der Brandmarken und Zeichen darf nicht mehr stattfinden. Eventuelle Ruthenstrafe statt der Haft darf nicht verfügt werden, außer wo die Haft ganz unmöglich ist. Von körperlichen Strafen ausgenommen sind: die Kirchendiener aller christlichen Glaubensbekenntnisse und ihre Kinder, alle Geistliche nichtchristlicher Glaubensbekenntnisse und ihre Kinder, die Volksschullehrer, Personen, welche den Curs in den Districtsschulen mit Erfolg absolvirt haben, Bauern, welche Gemeindeämter inne haben. Im Militär wird die Spießruthenstrafe abgeschafft; bis zur Beschaffung von Militärstrafhäusern darf die Strafe nicht mehr als 200 Schläge betragen. Sechsjähriger tadelloser Militärdienst gewährt Befreiung gegen die Verurtheilung zur Körperstrafe. Bei der Marine wird die Katze abgeschafft und die höchste körperliche Züchtigung auf 100 Hiebe mit dem Tau festgesetzt. Aus der Rede welche Kaiser Alexander II. an seinem Geburtstage an die verschiedenen Deputationen des Adels, der Städte und Corporationen gehalten hat, heben wir noch folgende bezeichnende Stelle heraus. „Unsere Feinde" sagte der Car, hofften uns uneinig zu finden, aber sie haben sich getäuscht. Bei dem alleinigen Gedanken an die uns drohende Gefahr haben sich alle Stände des russischen Reiches um den Thron vereinigt und ihrem Car das Vertrauen gezeigt, welches ihnen theuerer als Alles ist. Ich verliere noch nicht die Hoffnung, daß es zu keinem allgemeinen Kriege kommen wird; wenn es uns aber bestimmt ist, so bin ich überzeugt, daß wir mit Gottes Hilfe im Stande sein werden, die Gränzen des Reiches und der mit demselben untrennbar vereinigten Gebiete zu wahren!"

Dem englischen Gesandten in St. Petersburg wurde vor einiger Zeit eine Cassette gestohlen. Nach Briefen aus Rußland enthielt diese Schatulle äußerst wichtige politische Papiere, über deren Entwendung Lord Napier in der größten Aufregung ist.

Griechenland.

Der „A. A. Ztg." wird aus Athen geschrieben: Als ein Opfer des Hasses, den man gegen alle Deutschen hat, ist vor Kurzem auch Dr. Treiber, Chefarzt der Armee und Präsident des Sanitätsrathes, gefallen, da man ihm die Direction des Hospitals entzog, und den Dr. Xydis an seine Stelle setzte. Dr. Treiber diente den Griechen seit 1821, also seit 42 Jahren, wo er als Philhellene nach Griechenland kam, auf den Schlachtfeldern während des ganzen Unabhängigkeitskrieges und seitdem in den Militär-Hospitälern Griechenlands, deren vorzügliche Einrichtung sein Werk ist. Er hat jetzt den „griechischen Dank" erhalten wie sein König, gegen welchen er die größte Verehrung hegte, was er auch nach dessen Vertreibung aussprach.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 11. Mai.

†† Vorgestern Nachmittags führte eine Husarenpatrouille von 6 Mann drei desertirte Husaren. In der meist vom Proletariat bewohnten Vorstadt Kleparz wurde die Patrouille von dem Pöbel verhöhnt und mit Steinen beworfen. Der Patrouillenführer feuerte den Karabiner in die Luft ab, und da diese Warnung keinen Erfolg hatte, gab auch die Mannschaft Feuer, worauf die lärmende Menge auseinanderstob. So viel bekannt, wurde Niemand verwundet.

* Der hiesige Magistrat und städtische Ausschuß veröffentlicht heute folgenden Aufruf: Da seit einigen Tagen Fälle strafwürdigen Uebermuths von Seiten der Straßenjungen vorkommen, welche unter provocirenden Rufen sich erkühnt, Steine auf das im Dienst befindliche k. k. Militär zu schleudern, wodurch sie Conflicte und strenge Gegenmaßregeln der Behörde hervorrufen konnten; da außerdem angenommen werden darf, daß solche Ausschreichungen frevelhafter Weise von Personen angeregt werden, welche das wahre Wohl des Landes verkennen, so weist deshalb der Magistrat im Vereine mit dem Stadt-Ausschuß von der Gesammtheit der Bürger die Solidarität mit so strafwürdigen Kundgebungen zurück, verdammt sie öffentlich sowohl in Rücksicht auf das Wohl der Stadt als auf das nationale Interesse und fordert alle Bürger auf, mit auf die Unterdrückung solcher Mißbräuche einzuwirken, welche verderbliche Folgen nach sich ziehen könnten.

* Morgen früh 11 Uhr wird hier in der Kapucinerkirche eine Trauerandacht für den bei Krzykawka am 5. d. gefallenen General und Ritter von 7 Militärorden Francesco Nullo stattfinden.

* Die Bergleute, welche neulich in Lemberg die beim Ausgraben eines Brunnens verschütteten zwei Arbeiter, nachdem diese sechs Tage in der Tiefe geschmachtet, mit Anstrengung aller Kräfte emporgebracht erhielten von der Stadt eine Belohnung von 500 fl. und ein glänzendes Geschenk von dem Statthalter Grafen Mensdorff.

* Am 24. April l. J. in der Nacht ist der neuerbaute Pfarrmeierhof in Rzezawa ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Entstehens des Feuers ist unbekannt.

†† Heute Vormittags wurde unterhalb der Franz Josephs Brücke eine Leiche, anscheinend die eines Soldaten, aus der Weichsel gezogen.

* Die Polemik zwischen „Gaz. nar." und „Goniec" über falsche Berichte von Feldzügen in Polen, die sie sich gegenseitig vorwerfen, ist in voller Blüthe. Wir wollen über deren Inhalt schweigen und registriren einfach die Thatsache.

* Se. Exz. der Erzbischof Wierzchlejski von Lemberg ist am 8. d. über Wien nach Rom abgereist.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 9. Mai. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. — 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 67 — 79. Gelber 67 — 75 Roggen 47 — 52. Gerste 35 — 40. Hafer 26 — 30. Erbsen 40 52. Winterraps (für 150 Pfund brutto) — — — Sommerraps — — — Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ außer Agio) von 7—15½ Thlr. Weißer von 6 bis — 18 Thlr.

Berlin, 9 Mai Freiw Anl. 101⅜. — 5perc Met. 69¼. — 1860er-Lose 90⅝ — National-Anl. 73⅞. — Staatsbahn 129¼. — Credit-Actien 88½. — Credit-Lose fehlt. — Böhm. Westbahn 72. — Wien 90⅝.

Frankfurt, 9 Mai 5percent. Met. 67⅜ — Wien 106. — Bankactien 841. — 1854er-Lose 85¼. — Nat. Anl. 71⅝ — Staatsbahn 228 — Credit-Actien 206½. — 1860er-Lose 89⅞. — Anleben v. J. 1859 83.

Hamburg, 9. Mai Credit-Act. 87⅜. — Nat.-Anl. 72¼. — 1860er Lose 89⅜. Wien fehlt. Fest.

Paris, 9. Mai. Schlußcourse: 3percent. Rente 69.60. — 4½perc 96.90. — Staatsb. 495. — Cred.-Mob. 1420. — Lomb 575. — Piem. Rente 72.25. — Consols mit 92¼ gemeldet — Haltung matt, wenig Geschäft. Die Bank hat seit Donnerstag den Escompt um ½ Percent herabgesetzt.

Amsterdam, 9. Mai Dort verzinsl. 83½. — 5percentige Met 64 11/16 2½perz 33 1/16 — Nat.-Anl 68 7/16 — Wien fehlt.

London, 9. Mai. Consols (Schluß) 92⅛. — Silber 61⅜. — Lomb. 2⅝. — Türkische Consols fehlt.

Wochenausweis der englischen Bank: Notenumlauf: 20,773,985 Pfd. St., Barvorrath: 15,141 760 Pf. St.

Lemberg, 8 Mai. Holländer Dukaten 5 21½ Geld, 5 27½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5 24 Geld, 5.30 W. — Russischer halber Imperial 9.08 G., 9.19½ W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1 74½ G., 1.77½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.65 G., 1.67½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —. — G. —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75 78 G., 76 53 W Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79 67 G 80.30 W Galiz Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.10 G 74.90 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.45 G 81.33 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 209.75 G. 211 75 W.

Lemberg, 8. Mai. Vom heutigen Markte werden folgende Preise notirt: Ein Metzen Weizen (81 Pfd.) 3.28 — Korn (78 Pfd.) 1.69 — Gerste (74 Pfd.) 1.71 — Hafer (45 Pfd.) 1.61 — Haiden 2.20 — Erdäpfel 1.03. — Ein Zentner Heu 1.39 — Stroh 63 kr. — Buchenholz pr. Klafter 11.25 — Kieferholz 8.25 fl.

Krakauer Cours am 9. Mai. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 104 verlangt, fl. p. 103 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 404 verl., 398 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 91⅜ verl., 90⅜ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 110 verl., 109 bez. Russische Imperials fl. 9.10 verl., fl. 8.95 bez. — Napoleond'ors 8 95 verl., 8.80 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.37 verl., 5.27 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.37 verl., 5.29 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101 verl., 100⅓ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78 verl., 77 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 81⅜ verl., 80⅜ b. — Grundentlastungs-Obligationen in öster. Währ. fl. 74½ verl., 73½ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81¼ ver., 80¼ b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 209 verl., 207 bezahlt.

Lotto-Ziehungen.

Gezogene Nummern: Am 9. Mai.

Graz:	49	57	32	87	31.
Prag:	64	2	28	36	12.
Wien:	19	7	13	43	72.

Neueste Nachrichten.

Nach einem Telegramm aus Lemberg sollen am 8. d. die Insurgenten unter Jeziorański bei Moszczanica auf österreichisches Gebiet gedrängt worden sein. Diese Nachricht ist ungenau. Wie uns mitgetheilt wird, lagerte Jeziorański bei Moszczanica jedoch noch auf russischem Gebiete, er zog von da knapp an der Gränze bis unterhalb Maydan, bivouakirte am 3. im Lukower Walde und hatte vor, Abends weiter gegen Westen zu ziehen.

In dem Gefechte bei Szyce (Nowa wieś) am 7. d. hatten die Insurgenten einen Verlust von 10 Todten und 12 Verwundeten. Den Russen wurde ein Hauptmann, welcher das Gefecht als Volontair mitgemacht hat und 5 Gemeine getödtet, 1 Hauptmann und 3 Mann schwer, ein Mann leicht verwundet.

†† Vorgestern wurden hier 5 Insurgenten eingebracht, dagegen 15 Italiener und Franzosen aus dem Transporte der bei Szyce aufgegriffenen flüchtigen Insurgenten in ihre Heimat abgeschickt.. Unter den vorgestern im Hotel de Saxe verhafteten Personen befindet sich ein Major und ein Kapitän, der bei Wielka wieś gekämpft.

†† Am 8. d. wurden über Auftrag des Großfürsten-Statthalters 31 österreichische Staatsangehörige, welche an dem Aufstande theilgenommen, und bei Miechow in russische Gefangenschaft geriethen, von den russischen Behörden in Maczki an die k. k. Polizei-Expositur in Szczakowa ausgeliefert und von dieser dem k. k. Bezirksamte in Jaworzno zur weiteren Behandlung übergeben. Gestern Nachmittags kam ein Theil davon, 10 nach Krakau Zuständige mit dem Warschauer Zuge hier an.

†† Mit dem gestrigen Abendzuge wurden 54 Insurgenten aus Chrzanow und 10 aus Jaworzno hier eingeliefert und einstweilen, wegen Mangels an Raum in der Stadt, in der Reitschule in Podgórze untergebracht.

†† Ein interessanter Fall wird uns aus Olmütz mitgetheilt. Bei dem dortigen k. k. Polizei-Ober-Commando meldete sich dieser Tage ein russisch-polnischer Unterthan, ein Müllergeselle, freiwillig zur Internirung. Er machte die Reise dahin auf eigene Kosten, um sich, wie er sagte, das Warten auf einen Transport in Krakau zu ersparen.

„Goniec" schreibt, daß Mierosławski in der Affaire bei Igołomia nicht commandirte; er zog sich, unter dem Vorwand, daß die ganze Abtheilung nicht beisammen war, zurück und soll nach Paris gehen, wobei ihm „G." glückliche Reise wünscht.

Am 4. d. M. sind auf dem Lemberger Bahnhofe Kisten, die an den Tarnopoler Kaufmann H. Latinka adressirt waren, angehalten worden. In diesen Kisten fand man 200 Stutzen. Tags vorher war in Tarnopol beim H. Latinka eine Revision.

Auf der Warschau-Bromberger Eisenbahn sollen die beschädigten Stellen wieder in Ordnung und der Verkehr wieder hergestellt sein.

Nach dem „Czas" verließ Taczanowski am 7. d. früh 4 Uhr Kolo, das die Russen 5 Stunden nachher besetzten. Oborski steht in Piątek bei Łęczyca. Im Posenschen wurden nach polnischen Blättern über 60 Gutsbesitzer verhaftet.

Bei Schluß des Blattes sind uns folgende Nachrichten zugegangen:

Laut eben eingelangten Telegramms aus Lemberg brach Jeziorański mit nicht ganz 600 Mann gestern früh von Naklik, wo er die Nacht lagerte, gegen Norden auf. Eine russische Abtheilung übernachtete gleichfalls hart an der Gränze bei Luchow. Dieselbe verfolgte die Insurgenten.

Die Nachricht des gestrigen „Goniec" über den Ausbruch eines bewaffneten Aufstandes in Wolhynien, Podolien, Ukraine und Rothreussen bestätigt sich nicht.

Nach der S. Z. ist der Generaladjutant des Kaisers Alexander II., General der Infanterie Peter von Lanskoj, in einer confidentiellen Mission in Wien eingetroffen

Man schreibt der S. Z. aus Berlin, 9. Mai: Von dem Königl. Gesandten am Tuilerienhofe, Grafen v. d. Goltz, ist eine Mittheilung beunruhigenden Inhaltes über augenblicklich im Gange begriffene Verhandlungen zwischen Frankreich und England wegen des letzthinigen Vorfalls in Inowroclaw hier eingetroffen, die zur Folge hatte, daß sofort hierüber ein außerordentlicher Minister-Conseil berufen wurde, an welchem nebst mehreren königl. Prinzen auch Feldmarschall Wrangel Theil genommen hat.

Ein Telegramm der „Sonntags-Zeitung" aus Paris, 10. Mai, meldet folgende wohl noch der Bestätigung bedürfende Nachricht: Zwischen den Cabineten von Paris und London ist ein demnächst bei dem Berliner Cabinete zu machender Collectivschritt vereinbart worden, der gegen die im Sinne der Convention vom 8. Februar fortdauernde Solidarität der preußisch-russischen Politik gerichtet sein wird. Eine eventuelle Resultatlosigkeit desselben wird zu einer Suspendirung der diplomatischen Beziehungen zwischen den Westmächten und Preußen führen.

Garibaldi wird wie man der „S. Z." aus Bern berichtet im Laufe dieses Sommers die Bäder von Saxon (im Kanton Wallis) gebrauchen. Seine Ankunft daselbst soll schon auf Anfang Juni festgesetzt sein. Er wird auch dem eidgenössischen Schützenfest, welches Anfang Juli in Chauxdefonds stattfindet, einen Besuch abstatten. Es heißt sogar, er werde den Zug der italienischen Schützen beim Einrücken in Chauxdefonds anführen.

Aus Madrid, 7. Mai, wird telegraphirt: „In der letzten Sitzung der Deputirten-Kammer ward das Decret verlesen, welches die Session suspendirt."

Berlin, 10. Mai. Gestern wurde seitens der Regierung im Abgeordnetenhause die Verhaftung der Abgeorgneten Graf Działyński und v. Guttry beantragt.

Kassel, 9. Mai. In der heutigen Ständeversammlung legte der Landtagscommissär den Gesetzentwurf betreffend die Bildung eines Staatsgerichtshofes, sowie den Ministerialbeschluß vor, wodurch das ständische Ersuchen um Gehaltsentschädigung der entlassenen verfassungstreuen Civil- und Militärdiener abgelehnt wird. Der Antrag in Betreff der Gewerbefreiheit wurde einstimmig angenommen.

Darmstadt, 8. Mai. Auf Antrag von Metz, Dumont und Lothary erklärte die zweite Kammer die Mainz-Darmstädter Convention als gesetzwidrig und darum rechtsungiltig und verwahrt sich gegen die fernere Anwendung der Convention als einen Bruch der Verfassung.

Kopenhagen, 8. Mai, (Nachts.) Die Commission hat den Bericht über die Adresse erstattet. Mit Ausnahme kleiner Modification in der Redaction entspricht die Adresse dem Entwurfe Clausen-Hage's.

Paris, 9. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Circular Persigny's an die Präfecten über die Wahlen. Er erinnert an die großen Dinge, welche der Kaiser gethan hat und fügt hinzu, der Kaiser apellirt an das vollständige Vertrauen und an die rührende Treue, mit welcher das Land den Kaiser stets umgeben und vertheidigt hat, welcher verlangt, daß die neue Legislative, deren Mandat am Vorabende der Majorennität des kaiserlichen Prinzen endigt, ebenso ergeben sei wie die früheren. Persigny ladet die Präfecten ein, bei den Wahlen volle Freiheit zu lassen aber unter Ueberwachung der Aufrechterhaltung der Gesetze, laut die Candidaten zu bezeichnen, welche das Vertrauen der Regierung genießen.

Turin, 8. Mai. Die Kammer schließt ihre Sitzungen am 15. Mai und werden dieselben am 21. Mai wieder eröffnet. In der Zwischenzeit wird der König der Eröffnung der Ancona-Pescara Eisenbahn beiwohnen. Brigantenbanden, welche die Provinz Teramo beunruhigen, wurden vernichtet.

Turin, 8. Mai, (Nachts.) In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Aeußern, die auf die polnische Frage bezüglichen Noten und Documente werden der Kammer in der neuen Session, welche nahe ist, mitgetheilt und mit andern auf verschiedene auswärtige Fragen bezüglichen Documenten veröffentlicht werden.

Turin, 9. Mai. Ricasoli ist nach Toscana zurückgekehrt. In der Deputirtenkammer dauert die Debatte über das Marinebudget fort; Bixio unterstützt den Antrag auf eine Untersuchung.

Neapel, 10. Mai. General Lamarmora ist von seiner Inspectionsreise nach den Gränzen, befriedigt über den Geist der Bevölkerung, den ihm bereiteten Empfang und den guten Zustand der Truppen, zurückgekehrt.

Constantinopel, 9. Mai. (S. Z.) Der Sultan beschenkte während seiner Anwesenheit in Smyrna die dortigen christlichen Kirchen und Stiftungen mit 250.000 Piaster, Kleidungsstücke, Zelte und eine Menge Lebensmittel. Die Stelle eines Chefadjutanten des Sultans wurde für den Kriegsminister Fuad Pascha neu geschaffen. Der zweite kaiserliche Prinz wurde in den Marinelisten als Matrose eingetragen.

Levantinische Post. Constantinopel, 2. Mai. Das „Journal de Constantinople" veröffentlicht den Handelsvertrag zwichen der Türkei und den Hansestädten. Es wird die Revision der Handelsverträge beabsichtigt mit gleichzeitiger Erhöhung der Einfuhrzölle auf mehrere Artikel, namentlich Wein. Der „Levant Herald" versichert, Sir Bulwer habe gegen die Reise Sultans blos bezüglich des Kostenpunctes Einwendungen gemacht, aber befriedigende Aufschlüsse erhalten. Die Gesandten der fremden Mächte nahmen den Vorschlag des Baron Prokesch betreffs Errichtung eines internationalen Inspectorats an der unteren Donau an.

Smyrna, 2. Mai. Das Linienschiff „Re Galantuomo" und die Fregatte „Novara" sind nach dem Pyraeus abgegangen.

Athen, 2. Mai. Die Frage der Veröffentlichung der Correspondenz des Königs Otto wurde in der Natonalversammlung abermals besprochen, aber, nachdem diese Correspondenz als Staatseigenthum erklärt worden, vorläufig wieder vertagt. Der Dienst der Nationalgarde in der Hauptstadt wurde für obligatorisch erklärt. Die Herabsetzung der Grundsteuer, Erhöhung und Ausdehnung der Gebäudesteuer, Erhöhung des Salzpreises und der Einfuhrsteuer auf verschiedene Nahrungsmittel wurde vorgeschlagen. Der Ministerpräsident und der Minister des Innern gaben gestern ihre Entlassung. Die Nationalversammlung ersuchte dieselben bis nächste Woche im Amte zu bleiben. Man glaubt, Christides werde Ministerpräsident; derselbe wurde gestern als Vertreter der Griechen in Cairo in die Kammer zugelassen. Fortwährend erscheinen Plakate gegen den neugewählten König. — König Otto verlangt sechs Millionen Drachmen Entschädigung für sein Privateigenthum.

New-York. 29. April. Die Expedition des General Banks zersprengte die Conföderirten in drei Treffen am Techeflusse, und machte 1500 Gefangene. Zwölf weitere Transportschiffe passirten die Batterien der Conföderirten bei Jointgrant unterhalb Vicksburg. Ein Theil der Potomakarmee passirte den Rappahannok. Man nimmt an, General Hooker beabsichtige nach Fredericksburg zu gehen. Die Conföderirten sind in West-Virginien und in Maryland eingerückt und haben Wargantown eingenommen. — Der Steamer „Anglo-Saxon" ist gescheitert, wobei 237 Menschen umkamen.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 9. Mai.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.90 — 5 pCt. National-Anlehen 81.15 — Bankactien 799 — Creditactien 194 30.

Wechsel. Silber 110.— — London 110.20 — K. k. Münz-Dukaten 5.27.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 9. Mai.

Angekommen sind:

Hotel Poller: Herr Heinrich Budzyński, Gutsbesitzer aus Rußland.

Hotel zur Rose: Die Herren Gutsbesitzer: Wenzel Raciborowski, aus Polen; Anton Michałowski, aus Polen.

Lemberger Hotel: Herr Michael Rożeński, Gutsbesitzer, aus Polen.

National-Hotel: Herr Ignaz Rzewuski, Gutsbesitzer, aus Galizien.

Abgereist sind:

Die Herren Gutsbesitzer: Josef Michałowski, nach Wien; M. Wilkoszewski, nach Galizien; Titus Drohojowski, nach Galizien; Eduard Dzwonkowski, nach Tarnow.

Amtsblatt.

Nr. 12245. **Kundmachung.** (340. 3)

Laut Eröffnung der k. k. Statthalterei in Lemberg vom 18. April Z 20206 ist in der ersten Hälfte April l. J. die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in 4 Ortschaften neu ausgebrochen und zwar: in Czortkow, Konstacya, Czortkower, Brocz niow Stryer und im Meierhofe Bałuczyn Zloczower Kreises, dagegen ist die Seuche in 11 Ortschaften, u. zw.: in Krzywe Tarnopoler, Sielce Sapahold Stanislawower; Kałusz Stryer, Przegnojow, Łahodow, Unterwalden, Pohoryłec, Podhayczyki, Krzywiec und Jaktorow, Złoczower Kreises erloschen.

Nach Zuzählung der von der Seuche schon früher befallenen Ortschaften werden im Ganzen noch 17 Seuchenorte ausgewiesen, wovon je 4 auf den Czortkower und Tarnopoler, 5 auf den Złoczower, 3 auf den Stryer und 1 auf den Brzeżaner Kreis entfallen. Seuchende Rinder kommen jedoch nur in 3 Ortschaften vor, nachdem in zwei der neu zugewachsenen Seuchenorten die Keule an den kranken und seuchenverdächtigen Stücken zur Anwendung kam.

Diese Mittheilung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 29. April 1863.

N. 4888. **Ankündigung.** (341. 3)

Am 11. Mai 1863 um 10 Uhr Vormittags wird wegen Lieferung des Deckstoffes auf die Wiśniczer Kreisstraße des Krakauer Kreisantheiles für das Jahr 1863 bei dem k. k. Bezirksamte in Wiśnicz die öffentliche Licitation kreisbehördlicherseits vorgenommen werden.

Der Ausrufspreis beträgt 5926 fl., 32 kr. öst. W. und das vor der Licitation zu erlegende Vadium 593 fl.

Die sonstigen Bedingnisse und der Kostenüberschlag können jederzeit bei der k. k. Kreisbehörde und am Tage der vorzunehmenden Sicherstellungsverhandlung vor deren Beginn bei dem k. k. Bezirksamte in Wiśnicz eingesehen werden.

K. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 25. April 1863.

Ogłoszenie.

Dnia 11 Maja 1863 r. o godzinie 10 przed południem odbędzie się w ces. król. Urzędzie powiatowym w Wiśniczu publiczna licytacya na dostawę szutru do Wiśnickiego gościńca obwodowego.

Cena wywołania wynosi 5926 złr. 32 cent.w. a a wadyum. które przed rozpoczęciem licytacyi ma być złożone wynosi 593 złr.

Dalsze warunki. jako też kosztorys mogą być każdego czasu w biórze c. k. Władzy obwodowéj. a na dniu przedsięwziąść się m jącéj licytacyi przed jéj rozpoczęciem w c. k. Urzędzie powiatowym w Wiśniczu przejrzane.

C. k. Władza obwod wa.

Kraków, dnia 25 Kwietnia 1863.

N. 359. A. B. **Concurs-Verlautbarung.** (332. 1-3)

Bei dem k. k. politischen Bezirksamte in Neu-Sandec ist die provisorische Bezirksamts-Actuarsstelle mit dem Jahresgehalte von 525 fl. im Vorrückungsfalle von 420 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Besetzung dieser Stelle wird hiemit der Concurs mit der Frist von 14 Tagen von der dritten Einschaltung in den Landeszeitungen an gerechnet, ausgeschrieben.

Bewerber um dieselbe haben ihre gehörig instruirten Gesuche innerhalb der Concursfrist im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei dem k. k. Kreisbehördevorstande zu Neusandec einzubringen, wobei bemerkt wird, daß bei Besetzung dieser Stelle auf disponible die formelle Eignung besitzende, der Landessprache in Wort und Schrift mächtige Beamte vorzugsweise Rücksicht genommen werden wird.

K. k. Kreisbehörde-Vorstand.

Neu-Sandec, am 1. Mai 1863.

L. 5966. **Edykt.** (339. 1-3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Aleksandra Bzowskiego, że przeciw niemu p. Wiktorya Bzowska pod dniem 8 Grudnia 1862 do l. 23155 wniosła pozew, o wyjęcie z pod egzekucyi zboża na zaspokojenie pretensyi Sary Kluger od p. Aleksandra Bzowskiego w kwocie 100 złr. należącéj zajętego, jako wyłącznéj własności p. Wiktoryi Bzowskiéj stanowiącego, w załatwieniu tegoż pozwu wyznacza się termin do wniesienia obrony na dzień 7 Lipca 1863 o godz. 10 rano.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Aleksandra Bzowskiego wiadomém nie jest, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego, tutejszego Adwokata p. Dra. Szlachtowskiego z zastępstwem tegoż p. Adw. Dra. Zuckra kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego, przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał, i o tém ces. król. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 21 Kwietnia 1863.

N. 2128. **Kundmachung.** (321. 2-3)

Bei der galiz. k. k. Postdirection erliegen die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten, in Lemberg, Tarnow, Sambor, Stanislau, Jaroslau, Przemyśl, Brzeżan und Krzeszowice aufgegebenen, als unbestellbar zurückgelangten Fahrpostsendungen.

Die Aufgeber und sonstigen Parteien, welche einen gegründeten Anspruch auf eine dieser Sendungen haben, werden aufgefordert, ihren Anspruch längstens binnen drei Monaten vom Tage dieser Kundmachung angefangen, um so gewisser geltend zu machen, als nach fruchtloser Verstreichung dieser Frist nach dem §. 31 der Fahrpostordnung vom 6. Juli 1838 das Amt gehandelt werden wird.

Verzeichniß

der bei der k. k. Postdirection in Lemberg erliegenden Fahrpost-Retour-Sendungen.

Post-Nr.	Von	Nach	Adresse	Inhalt	Werth fl.	Werth kr.	Gewicht Pfd.	Gewicht Lth.	Porto fl.	Porto kr.	Anmerkung.
1	Lemberg	Lemberg	Tim	Div.	12	—	—	15	—	12	
2	″	Lipnik	Kamiński	″	—	30	—	3½	—	18	
3	″	Drohobycz	Hauptmann	″	6	—	—	27	—	29	
4	″	Paris	Place	B.	10	—	—	5/10	—	46/40	
5	″	Dobromil	Piskozub	Div.	—	—	—	3½	—	55	
6	″	Żurawno	Janicki	″	4	—	—	20	—	19	
7	″	Husiatyn	Grabscheid	″	—	—	8	10	—	53	
8	″	Kruszkowice	Hnats	B.	1	60	—	—	3	16	
9	″	Paris	Depositaire	″	20	—	—	7/10	—	58 46	
10	″	Skole	Krzywdziński	D.	—	—	1	—	—	—	
11	″	Stryj	Dorofijow	D.	1	—	—	4	—	16/12	beim Zollamt
12	″	Rzeszow	Kalita	D.	6	—	—	10	—	31/16	
13	″	Stratyn	Kiesielewski	BN.	6	23	—	2	—	17	
14	″	Wien	Milit. Ztg.	Div.	—	—	1	10	—	67/33	
15	″	Verona	Zielonka	BN.	3	—	—	—	—	16	
16	″	Kałusz	Kumpert	Sch.	50	—	—	¾	—	25,55,4	
17	″	Grodek	Segall	D.	—	50	—	10	—	18	
18	″	Czortkow	Kulczycka	—	2	—	—	16	—	—	
19	″	Wien	A. Senta	D.	14	—	34	—	13	49	
20	Tarnow	Wien	Klimek	B.	2	10	—	½	—	39	
21	″	Konstantinopel	Orenstein	″	3	—	—	1	1	40	
22	″	Wiśnicz	Mandelbaum	″	2	30	—	4	—	28	
23	″	Jezierna	Lucina	″	1	—	—	—	—	11	
24	″	Dembica	Trzeciecki	Div	8	—	1	23	—	7	
25	″	Przemyśl	Koitschim	″	2	—	—	¼	—	39	
26	Sambor	Stroże niżne Grybow	Znikowska	″	5	—	—	6	—	29	
27	″	Drohobycz	Scherr	Sch.	15	—	—	2	—	43	
28	″	Horożanow	Scheininger	″	5	—	—	½	—	30	
29	″	Wien	S. Kohn	Div	2	—	1	30	—	32	
30	″	Weitznow	Zaum	BN.	5	—	—	—	—	26	
31	″	Skole	Rappaport	″	50	—	—	—	—	38	
32	Stanislau	Wien	Haitzmann	″	10	—	—	—	—	15	
33	″	Pest	Kestler	″	1	50	—	22	—	30	
34	″	Krosno	Derner	B.	2	—	—	5/8	—	11	
35	″	Lemberg	Krzeczunowicz	D.	5	25	1	3	—	47	
36	″	Stanowce	Kaznowski	″	1	—	—	22	—	29	
37	″	Dresden	Hauptverein	Lohn	4	—	—	2/4	—	40	
38	″	Wien	Rothschild	Div.	1	—	—	¾	—	65	
39	″	Tłumacz	Tapczeński	Sch.	4	20	—	½	—	33	
40	Jaroslau	Prag	Merex	D.	—	40	—	1	—	28	
41	″	Przemyśl	Klepner	″	50	—	13	—	1	17	
42	Przemyśl	Krakau	Ollcinger	″	4	—	—	15½	—	40	
43	″	Jasło	Piekarska	″	10	—	—	1	—	27	
44	″	M. Schönberg	Desseceur	″	5	—	—	30	—	56	
45	″	Wien	Steiner	″	20	—	3	4	1	66	
46	″	Tarnow	Goldmann	″	2	—	—	4	—	35	
47	″	Pest	Luopek	″	1	—	—	½	—	13	
48	″	Tarnow	Goldmann	″	2	—	—	4	—	83	
49	″	Kleczy dolne	Szymaszyk	″	10	—	—	2½	—	90	
50	″	″ ″	″	″	20	—	—	2¾	—	90	
51	″	Wola Arłamowska	Jaworski	″	1	—	—	½	—	8	
52	″	Wien	Hubalik	″	9	—	—	½	—	14	
53	″	Prag	Werońska	D.	15	—	—	¾	—	42	
54	″	Lissa	Czerniak	″	2	—	—	—	—	16	
55	″	Uhercej	Niezabitowska	″	5	—	1	20	—	4	
56	″	Rottenberg	Andress	B.	2	—	—	¾	—	15	
57	″	Lemberg	Thumann	″	5	—	—	½	—	9	
58	Brzeżan	Olmütz	Barącz	BN.	8	—	—	—	—	14	
59	″	Tarnopol	Paulina	″	1	—	—	—	—	9	
60	Krzeszowice	Krakau	Eliasz	D.	10	—	—	12½	—	25	

Von der kais. kön. galizischen Postdirection.

Lemberg, am 21. April 1863.

Intelligenzblatt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
10	2	328‴ 66	+12°2	45	Nord-Ost schwach	trüb		+2°1	+14°4
	10	28 69	6°2	82	Ost still	heiter			
11	6	28 86	5°6	99	Ost still	heiter mit Wolken			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**

Wiener Börse-Bericht

vom 9. Mai.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72 15	72.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. vom Jänner — Juli	81.20	81.30
vom April — October	81.10	81.20
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.85	76.95
detto „ 4½% für 100 fl.	69.—	69.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	154.—	154.50
„ 1854 für 100 fl.	95.75	96.—
„ 1860 für 100 fl.	99 10	99.20
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	76.60	77.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	75.25	76.25
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.—	76.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.75	75.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.25	73.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	798.—	800.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	194.30	194.40
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	631.—	633.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1732.	1734.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	215.50	216.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	153.25	153.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.25	127.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	259.—	260.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	208.—	208.50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	437.—	438.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	234.—	236.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	393.—	395.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze: 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.70	104.90
10jährig zu 5% für 100 fl.	101.75	102.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.—	91.25
der Nationalbank auf östr. W.: verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.—	87.25
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	75.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	133.50	133.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	96.75	97.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	121.50	122.—
„ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.—	36.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	96.50	97.—
Salm zu 40 fl. „	37.75	38.25
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	35.25	35.75
St. Genois zu 40 fl. „	36.75	37.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	23.—	23.50
Keglevich zu 10 fl. „	14.50	15.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	93.—	93.10
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	93.10	93.10
Hamburg, für 100 M. B. 3%	82.25	82.25
London, für 10 Pf. Sterl. 3%	110.20	110.25
Paris, für 100 Francs 4%	43.70	43.70

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	28	5	27	5	27	5	28
„ vollw. Dukaten	5	28	5	27	5	27	5	28
Krone	—	—	—	—	15	15	15	20
20 Francstücke	8	86	8	85	8	85	8	87
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	07	9	10
Silber	—	—	—	—	110	—	110	50